



Am Bildstock 9  
64297 Darmstadt  
06151 - 59 67 33  
[www.kinder-scheune.de](http://www.kinder-scheune.de)  
[britt@kinder-scheune.de](mailto:britt@kinder-scheune.de)

Liebe Eltern,

wir freuen uns, Sie und Ihr Kind nun bald in der Kinderscheune begrüßen zu können. Ein neuer Zeitabschnitt beginnt und wir freuen uns auf viele schöne und erlebnisreiche Momente mit Ihnen und Ihrem Kind in unserem Kinderscheunenalltag.

Bei all der Freude und wahrscheinlich auch der Erleichterung, einen Betreuungsplatz bekommen zu haben, mischen sich sicherlich auch Gedanken, was die neue Zeit nun bringen wird und wie der Übergang in den neuen Lebensabschnitt gelingen kann.

Im Folgenden möchten wir Ihnen in Schriftform einige Informationen rund um die Eingewöhnungsphase vermitteln.

Das kann gewiss einen direkten Austausch im Gespräch nicht ersetzen. Deshalb ist es uns wichtig, dass Sie mit uns im Gespräch sind, um alle Fragen, Gedanken und vielleicht auch Ängste zur Eingewöhnungszeit gemeinsam zu besprechen.

Wir möchten Sie und Ihr Kind in dieser wichtigen Zeit begleiten und so zu einem gelungenen Start in den Kinderscheunenalltag beitragen.

Das Team der Kinderscheune



Grundlage für die pädagogische Arbeit und damit auch für die Zeit der Eingewöhnung in der Kinderscheune ist das Bild vom Kind, das wir in der Kinderscheune vertreten:

### Unser Bild vom Kind

Unser Menschenbild prägt unser Verhalten gegenüber Kindern, es nimmt Einfluss darauf, wie wir das Kind wahrnehmen und was wir ihm zutrauen.

#### **Kinder sind individuelle Persönlichkeiten,**

- die mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen zu uns in die Kinderscheune kommen.
- die in jeweils eigenem Tempo ihre Entwicklungsaufgaben erledigen, ihren Alltagsrhythmus leben und ihre eigenen Interessenschwerpunkte verfolgen.
- die ihren eigenen Weg gehen und sich gleichzeitig einer Gruppe zugehörig fühlen wollen.

## **Kinder haben das Bedürfnis nach Bindung und Beziehung**

- Sie brauchen enge Begleitung durch vertraute Erwachsene
- Sie müssen sich auf zugewandte, berechenbare Bezugspersonen verlassen können.
- Sie benötigen Kontinuität und Struktur im Alltag
- Sie lernen am besten im sozialen Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen
- Sie stehen im Austausch mit ihrer Umwelt.

## **Kinder bringen viel mit an Eigenaktivität/ Eigen-Sinn**

- Sie sind neugierig, wissbegierig und lernfreudig
- Sie wollen forschen und entdecken
- Sie können sich vertiefen und Raum und Zeit vergessen
- Sie brauchen Raum und Gelegenheiten zum Ausprobieren
- Sie brauchen Raum und Zeit um eigene Erfahrungen zu sammeln
- Sie zeigen den Erwachsenen den „anderen“ Blick auf Dinge
- Sie brauchen Möglichkeiten und Zeit für Rückzug, Selbstfindung, Ruhe, und Inaktivität

Wenn ein Kind in die Kindergruppe kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die das Kind macht.

Der Besuch der Kindergruppe bedeutet für das Kind eine Vielzahl von neuen Erfahrungen und Herausforderungen.

- Es muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Person aufbauen
- Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ungewohnt und neu
- Die Räume sind unbekannt
- Es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften

Aber auch für die Eltern ist es ein schwieriger Schritt, ihre Kinder in fremde Hände zu geben. Insofern dient die Eingewöhnungszeit nicht nur den Kindern.

In der Kinderscheune arbeiten wir in Anlehnung an das Münchener Eingewöhnungsmodell:

„Charakteristisch für das Münchener Eingewöhnungsmodell ist, dass alle an der Eingewöhnung beteiligten Personen aktiv in den Prozess einbezogen werden- die Eltern und ihr Kind ebenso wie die Kindergruppe und das pädagogische Personal.

Die Eingewöhnung findet überwiegend im pädagogischen Alltag statt, das Hineinwachsen in die Kindergruppe und deren Einbeziehung besitzen in diesem Modell einen großen Stellenwert.

Die Eingewöhnung fokussiert sich nicht nur auf die Erzieherin-Kind-Beziehung.“

Winner, Anna/Erndt-Doll, Elisabeth (2009): Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder. Verlag das Netz

### **Grundhaltungen zur Eingewöhnungszeit:**

#### **Kinder werden durch die Eingewöhnung zu „Übergangsgewinnern“**

Der Eintritt in die Kinderscheune ist in der Regel die erste Übergangsphase, die ein Kind bewältigt.

Wir möchten dem Kind in dieser Phase die Möglichkeit geben, Lernerfahrungen zu machen, die es bei der Bewältigung anderer Übergangsphasen nutzen kann. Es soll gestärkt aus dieser Erfahrung hervor gehen.

Dazu gehört, dass das Kind aktiv in den Prozess einbezogen wird.

Die Eingewöhnungsphase ist ein Ko-konstruktiver Prozess zwischen dem Kind, den Eltern, der Erzieherin und der Kindergruppe.

## Die Eingewöhnungszeit ist die Basis für die künftige Kooperation zwischen den Eltern und der Kinderscheune

Die Eingewöhnungszeit bietet die Möglichkeit, dass die Eltern die Arbeit in der Kinderscheune intensiv erleben und sich ein Bild davon machen können.

Das schafft Vertrauen, baut Unsicherheiten ab und die Eltern haben einen Überblick über unseren Tagesablauf und davon, was in unserem Alltag geschieht.



„Das Ziel einer bewussten Gestaltung der Eingewöhnung für das neue Krippenkind liegt demnach nicht darin, Stresssituationen zu vermeiden und unangenehme Gefühle wie Trauer, Wut oder Sehnsucht zu verdrängen, sondern dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich aktiv mit diesen Gefühlen auseinanderzusetzen und zu erleben, dass man auch negative Gefühle äußern darf und damit nicht auf Ablehnung stößt.“

Winner, Anna/Erndt-Doll, Elisabeth (2009): Anfang gut? Alles besser! Ein Modell für die Eingewöhnung in Kinderkrippen und anderen Tageseinrichtungen für Kinder. Verlag das Netz

## Der Ablauf der Eingewöhnungszeit

### Kennenlernphase

In der ersten Woche kommen die Eltern mit ihrem Kind in die Kinderscheune und lernen den neuen Lebensraum kennen.

Sie nehmen ungezwungen an unserem Alltag teil, können nach ihrem eigenen Tempo und Bedürfnissen da sein. Die Eltern sind für das Kind zuständig, wickeln und füttern es.

Die Bezugserzieherin ist anwesend und ansprechbar, sie erläutert nebenbei die Abläufe und Strukturen.

In der ersten Woche findet kein Abschied statt. Es geht darum, ohne Zeitdruck anzukommen. Die Eltern und das Kind sollen die Eindrücke auf sich wirken lassen, sich auf die Situation einlassen.

Es ist uns wichtig, dass die Eltern die Kinderscheune als einen Ort der Gastfreundschaft erleben und das Team als Ganzes wahrnehmen, bei dem sich jeder für das Kind verantwortlich fühlt, auch wenn er nicht die Bezugserzieherin in der Eingewöhnungszeit ist..

Die Dauer der Besuche beträgt je nach Tagesform des Kindes ca. 2- 3 Stunden.

Es ist sinnvoll, dass die Eltern sich zu unterschiedlichen Zeiten in der Kinderscheune aufhalten, um damit ein möglichst großen Einblick über die Abläufe zu erhalten.

Von großer Wichtigkeit ist es in dieser Zeit, dass sich Ihre Aufmerksamkeit und Fürsorge ausschließlich auf Ihr Kind richtet, auch wenn Sie situativ auf andere Kinder eingehen würden. Das ist unsere Aufgabe und die übernehmen wir gerne unter dem Aspekt unserer pädagogischen Haltung. So muss sich ihr Kind nicht mit dem Gefühl der Eifersucht auseinandersetzen.

Die Kennenlernphase ist eine gute Gelegenheit herauszufinden, was das Kind interessiert, welche Gegenstände und Spielbereiche für das Kind interessant sind.

Am Ende der Kennenlernphase findet ein Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieherin statt, um sich über die vergangenen Tage auszutauschen und die nächsten Tage zu planen.

### Sicherheit gewinnen:

Die zweite Woche beginnt. Die Eltern und das Kind haben in der ersten Woche vielfältige Einblicke in den Alltag der Kinderscheune gewonnen und wissen, was auf sie zukommt.

Nun geht es darum, dass die Bezugserzieherin langsam Kontakt zu dem Kind aufnimmt um eine Beziehung aufzubauen.

Ebenso kann sie helfen, den Kontakt des Kindes zur Kindergruppe aufzubauen, in dem sie selbstinitiierte Kontakte der Kinder unterstützt und begleitet.

Die Pflegesituation kann nun langsam im Beisein und in der Kooperation mit den Eltern durch die Erzieherin übernommen werden.

Durch feinfühliges Verhalten der Erzieherin gewinnt das Kind immer mehr Vertrauen.

Ziel ist es, dass das Kind nicht nur Vertrauen zur jeweiligen Bezugserzieherin, sondern generell in die Kinderscheune hat.

Das heißt, es beginnt Vertrauen in die Abläufe, Rituale, die Kindergruppe und die anderen Erzieherinnen zu entwickeln

### Abschied:

Es gibt verschiedene Merkmale, die darauf schließen lassen, dass das Kind die Einrichtung gut kennt und Sicherheit gewonnen hat. Damit ist eine Trennung denkbar.

### Kriterien für einen Trennungszeitpunkt:

- Das Kind erkundet die nähere Umwelt auch ohne die Eltern.
- Das Kind zeigt positive Gefühle, nicht nur gegenüber den Eltern, sondern auch dann, wenn diese nicht in unmittelbarer Nähe sind.
- Das Kind ist offen, es horcht auf, wenn es angesprochen wird, reagiert auf die Erzieherin, wendet den Kopf zu ihr, schaut sie an.
- Das Kind nimmt Unterstützung von der Erzieherin an.
- Das Kind wird aktiv, es zeigt Ausdauer bei Aktivitäten, ist interessiert an Gegenständen und probiert Handlungen aus.
- Das Kind ist kooperativ in Pflegesituationen wie Wickeln und Füttern

Vor der ersten Trennung findet ein ausführliches Gespräch mit den Eltern statt.

## Der Tag der ersten Trennung:

Grundsätzlich gilt: Die erste Trennung sollte nicht an einem Montag stattfinden.

Das Kind soll die Möglichkeit haben, sich nach dem Wochenende zunächst wieder in die Kindergruppe einzufinden.

Die Eltern kommen mit ihrem Kind am Tag der Trennung mit ihrem Kind in die Kinderscheune und verbringen dort eine Zeit mit ihm, bis es sich wieder akklimatisiert hat.

In Absprache mit der Bezugserzieherin verabschieden sie sich von ihm.

Der Abschied sollte klar formuliert werden und bewusst geschehen.

Dann verlassen die Eltern den Raum.

Die Dauer der Trennung sollte nicht zu kurz sein, damit das Kind die Trennung auch realisiert und lernt, mit seinen Gefühlen umzugehen.

Sinnvoll ist eine Trennungszeit von 30 bis 60 Minuten.

Die Eltern sind in dieser Zeit telefonisch erreichbar, um ggf. früher zurück zu kommen, falls das Kind sich nicht beruhigen lässt.

Kommen die Eltern nach der Trennung wieder in die Kinderscheune zurück, bekommen sie ein kurzes Feedback über den Verlauf der Trennungsphase. Außerdem wird besprochen, wie es in den nächsten Tagen weiter gehen soll.

Die Eltern verabschieden sich dann gemeinsam mit dem Kind aus der Kindergruppe und gehen nach Hause.

In den nächsten Tagen wird die Phase der Trennung immer weiter ausgebaut, bis die komplette Betreuungszeit abgedeckt ist.

Die Entscheidung, wann das Kind zum ersten mal mit schläft, wird individuell getroffen.

Generell gilt: die Eingewöhnungsphase kann sehr individuell verlaufen. Durch aufmerksame Beobachtung und einen intensiven Austausch reagieren wir gemeinsam mit Ihnen auf die Signale und Bedürfnisse Ihres Kindes und gehen in der Planung des weiteren Verlaufs darauf ein.

Eine kurze Zusammenfassung des oben genannten Buches „Anfang gut?- alles besser!“ findet sich im Netz unter: <http://erzieherin.de/die-eingewoehnung.php>

